



SHOWCASE BEAT LE MOT, BERLIN/HAMBURG

DIE SCHWARZE

MÜHLE

So-03.12. / 17:00, Mo-04.12. bis Mi-06.12. / 10:00 / k2

Dauer: ca. 90 Min.

Empfohlen ab ca 12 Jahren

Unser Tipp:

NAOMI KELECHI ODHIAMBO – DINGE DIE WIR NICHT SAGEN

Drei sich fremde Personen (dargestellt von Iman Tekle, Dena Abay und Benson A'kuyie) begegnen sich zufällig bei Nacht in einer kargen Stadtlandschaft und verhandeln die Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit ihres Menschseins. Das Stück bringt innere Konflikte und Traumata an die Oberfläche und verarbeitet diese in intensiven Bild- und Klangwelten.

Do-13.12 bis So-16.12., Ort: k1

DIE SCHWARZE MÜHLE

Nach dem Roman von Jurij Brězan

Lege dich in eine mitternachtsblaue Truhe und lasse dich durch die Schwarze Mühle fahren. Vorbei am Koraktor, der Kiste mit den sieben Schlössern, die das Zauberbuch des Müllers verbirgt. Vorbei an zwölf Raben, die im Tageslicht noch Lehrlinge waren. Bist du der dreizehnte Rabe? Sieh dem Kampf des jungen Krabat gegen seinen Meister zu. Reise weiter, vorbei am Klappern der Mühlräder. Hörst du die magische Musik? Die Kisten und Truhen sind Black Boxes, wie Bücher, Handys, Computer und Theaterhäuser, vollgestopft mit Wissen. Krabat ist jung, Krabat will wissen. Wenn du auch wissen willst, laden wir dich zu einer Fahrt durch die Schwarze Mühle und die dunkle Maschine des Theaters ein. Denn wer weiß, der kann.

Die Schwarze Mühle ist eine gesungene Reise. Ihre Lieder beschreiben den gefährvollen Weg zur Veränderung und erzählen von geheimem Wissen, neuen Freunden und einem Rabenflug um den Turm.

In nachtblauen Flightcases fahren die Zuschauer*innen durch das Theater und seinen Apparat. Die Reise ist mal ein Flug, mal ein Tanz, ein Zaubertrick, ein Hörspiel, ein Lichtblitz oder ein Schweben. Die Kisten werden zu Portalen in eine andere Welt. Wenn die Zuschauer*innen es sich darin eingerichtet haben, tritt die Gegend beiseite und die Geschichte hängt sich wie ein Magnet an die metallenen Verschläge und Schlösser. Auf ihren Reisen streifen sie aufgetürmte Landschaften – und bittere Erzählungen heften sich an ihre Fährten.

Das Uhrwerk läuft. Das Prinzip des Müllers ist die Zwölf. Mit zwölf Müllerburschen läuft die Mühle. Wenn einer zu wenig oder zu viel ist, steht die Arbeit still. In der SCHWARZEN MÜHLE von Showcase Beat Le Mot reisen die Zuschauer*innen wie die zwölf Müllerburschen durch die Mühle und ihre Geschichte(n).

In der generationenübergreifenden Produktion greifen die Künstler von Showcase Beat Le Mot auf die wechselnde und vielgestaltige sorbische Erzähltradition des Stoffes in der Oberlausitz zurück, die seit dem 17. Jahrhundert durch zahlreiche schriftliche Quellen überliefert wird.

Showcase Beat Le Mot

Das vierköpfige Performancekollektiv Showcase Beat Le Mot (Nikola Duric, Thorsten Eibeler, Dariusz Kostyra, Veit Sprenger) gründete sich 1997 aus den Angewandten Theaterwissenschaften in Gießen heraus. Um kein Theater machen zu müssen, sprechen die Mitglieder von Showcase Beat Le Mot viel miteinander. Sie kochen und schieben Sessel und Sofas zu Landschaften zusammen, damit Zuschauer*innen sich entspannen können, während sie auf einen Anfang warten. Unterdessen streiten sie sich mit den Sicherheitsbehörden um offenes Feuer, Zigaretten, warmen Alkohol und explodierendes Gemüse. Wenn sie proben, sieht es aus als würden sie schlafen, und umgekehrt. Denn das Geschriebene existiert schon, und das Gespielte gibt es irgendwo im Netz.

Die Künstler von Showcase Beat Le Mot sind seit vielen Jahren regelmäßig mit ihren Produktionen für jüngeres und älteres Publikum auf Kampnagel zu Gast. Das schönste Kompliment, das man der Gruppe machen kann, ist, nach einem ihrer Stücke zu sagen: »Ja wenn Theater so einfach ist, dann möchte ich auch Theater machen.«

CREDITS

Idee, Umsetzung, Performance Showcase Beat Le Mot

Musik Die Figur (Barbara Morgenstern, Mike Majkowski, Viola Bornmann)

Technische Leitung: Joscha Eckert

Kostüm Clemens Leander

Illusion Manuel Muerte

Künstlerische Mitarbeit Christopher-Felix Hahn

Dear Guests: Ibrahim, Boye Diallo, Musti

Produktionsleitung Olaf Nachtwey

Eine Produktion von Showcase Beat Le Mot in Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer, gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa Berlin (2020). Die Wiederaufnahme ist gefördert durch die Wiederaufnahmeförderung des Fonds Darstellende Künste.

Das Gastspiel ist unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Theater, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder

